

Jung und Alt halten Tradition der Bergaufzüge lebendig

Mettenschicht im Besucherbergwerk „Frisch Glück“ Johannegeorgenstadt ehrt treue Mitstreiter – Knappschaft hat 30-jähriges Bestehen im Visier

VON IRMELA HENNIG

Johannegeorgenstadt. Die Eiseskälte zur diesjährigen Bergparade in Annaberg-Buchholz werden die Mitglieder der Bergknappschaft Johannegeorgenstadt nicht so schnell vergessen. „Das war schon extrem“, sagt Marcel Krauß. Mit seinen 28 Jahren gehört der Johannegeorgenstädter zwar zu den jungen Leuten im über 40 Mitglieder zählenden Verein. Doch was die Zahl der Bergparaden betrifft, an denen er bereits teilgenommen hat, steht er lang gedienten Bergleuten in nichts nach. „Um die 170 werden es schon sein“, schätzt Krauß, der bei der Bergsicherung arbeitet. Für eine Urkunde über die Teilnahme an 200 Paraden reichte es in diesem Jahr noch nicht ganz. Aber der junge Mann wurde am Tag vorm Heiligabend für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Knappschaft ausgezeichnet.

Im Besucherbergwerk „Frisch Glück“ Johannegeorgenstadt hatten sich Bergbrüder, die Bergkapelle und Ehrengäste zur traditionellen Mettenschicht getroffen und dabei treue Mitstreiter geehrt. Bereits im Alter von drei Jahren kam Marcel Krauß zum 1980 gegründeten Verein. Sein Großvater und Vater waren dabei. „Uns wurde die Strumpfus agezogen und es ging lus“, sagt sein Cousin Daniel Herold, der auch schon viele Jahre zur Knappschaft gehört. Ans Aufhören habe Marcel Krauß nie gedacht.



Matthias Krauß, Vorsitzender der Knappschaft Johannegeorgenstadt (r.), ehrt Karl-Heinz Burkhardt (l.) und Eberhard Zeh für 200 absolvierte Einsätze.

Genauso wenig wie der 71-jährige Karl-Heinz Burkhardt. Er ist Bergmann von der Pike auf. Der Ostthüringer hat in der Braunkohle gelernt, und ist dann nach Johannegeorgenstadt gekommen. Noch heute leuchten seine Augen, wenn er von der aktiven Bergmannszeit erzählt. Einmal Bergmann ist eben immer Bergmann. Burkhardt wurde nun für die Teilnahme an über 200 Paraden ausgezeichnet. In seiner weißbraunen Uniform des Bergschmiedemeisters fällt er bei Paraden auf. Das bescherte ihm kürzlich ein kurzes Fernsehinterview. „Man hat mich gefragt, was denn ein Berg-

schmiedemeister macht? Da wusste ich gar nicht, was ich so auf die Schnelle antworten soll. Und hab nur gesagt: Der ist nötig!“ Karl-Heinz Burkhardt ist fast immer dabei, wenn sich die Johannegeorgenstädter Knappschaft formiert. „Nur strömenden Regen tu ich mir in meinem Alter nicht mehr an.“ Nicht leiden kann er, wenn jemand die Bergleute als Trachtenverein bezeichnet. „Da kann ich richtig wütend werden. Mit Trachtenverein hat das nichts zu tun. Wir machen ja auch nicht nur Paraden, sondern viele ehrenamtliche Einsätze im Besucherbergwerk in Johannegeorgen-



Musikalisch umrahmt wurde die Mettenschicht in Johannegeorgenstadt in bewährter Weise von der Bergkapelle der Stadt. –FOTOS: ROSENKRANZ

stadt.“ Dennoch sind die Paraden ein wichtiger Teil des Vereinslebens. 18 kleinere und große Bergaufzüge haben die Bergstädter 2009 absolviert. Bei den meisten war Burkhardt dabei. Normalerweise stehen zehn bis zwölf Termine im Jahresplan der Knappschaft, die nächstes Jahr 30. Geburtstag feiert.

Seit zehn Jahren betreut der Verein auch das Besucherbergwerk „Frisch Glück“, besser als „Glöckl“ bekannt. Vereinschef und Bergmeister Matthias Krauß nutzte darum die Mettenschicht auch für eine kleine Bilanz. Rund 100.000 Besucher seien in den vergangenen zehn

Jahren ins Bergwerk gekommen – zu Führungen, Hochzeiten, Mettenschichten oder auch zu sportlichen Abseil-Aktionen. Gäste aus ganz Deutschland, Tschechien, aber auch exotischen Ländern wie den Philippinen hätten sich ins Gästebuch eingetragen.

„2009 hatten wir trotzdem einen schwierigen Start. Die Zahl der Besucher ging Anfang des Jahres um 1500 in Vergleich zum Vorjahr zurück.“ Man habe Personal abbauen müssen. Doch die Stadt habe sich hinter das Bergwerk und den Verein gestellt, der das „Glöckl“ auch künftig betreut.